



Bitte beachten Sie die Einladung zur Generalversammlung vom 28. April auf der zweiten Seite des Heftes

Damit auf einer ehemaligen Magerweide wieder bedrohte Pflanzen wie Gefranster Enzian, Hummel-Ragwurz oder Schwärzliches Knabenkraut blühen, wurden im Tannwald aufgekommene Bäume gefällt (rechte Bildhälfte). Zielzustand ist die links daneben liegende Wiese «Sennboden». © Dominik Hügli.

Ein erfolgreiches Naturschutzjahr

Inhalt

- 1 Erfolgreiches Naturschutzjahr
- 2 Einladung zur GV 2022 mit Führung
- 6 Die Weiher sind gebaut
- 8 «Grieni Kääfer» im Corona-Modus
- 10 Protokoll der GV 2021
- 11 Urbane Paradiese
- 12 Natur-Quiz

Unser grösstes Naturschutzprojekt der vergangenen Jahre konnte erfolgreich abgeschlossen werden: die Fertigstellung von vier neuen Amphibienbiotopen im Landschaftspark Wiese. Auch bei unseren bestehenden Reservaten und bezüglich Verbesserungen für die Natur bei etlichen Bauprojekten gibt es viel Erfreuliches zu berichten.

Politischer Naturschutz

Pro Natura Basel ist in der kantonalen Natur- und Landschaftsschutzkommission (NLK) neu durch unser Vorstandsmitglied Martin Kolb vertreten, der auch die Leitung der Kommission innehat. Er ersetzte unser Vorstandsmitglied Linda Setz, der wir für ihren grossen Einsatz herzlich danken.

Fortsetzung Seite 3

Einladung zur GV 2022 mit Spaziergang an der Wiese

Liebe Mitglieder

Wir freuen uns, Sie zu unserer Generalversammlung 2022 mit vorhergehendem Spaziergang zu Revitalisierungsprojekten an der Wiese einladen zu dürfen.

Termin

Donnerstag, 28. April 2022, 18:15 bis 21:15 Uhr

Traktanden

1. Wahl des Stimmenzählers
2. Protokoll der GV 2021
3. Jahresbericht des Präsidenten
4. Jahresrechnung 2021 und Revisorenbericht
5. Wahl des Tagespräsidenten
6. Entlastung des Vorstands
7. Wahl des Präsidenten und der Vorstandsmitglieder
8. Wahl eines Revisors
9. Wahl der Delegierten und ihrer Stellvertreter
10. Varia

Programm

18:15 bis 19:45 Uhr:

Spaziergang an der Wiese. Treffpunkt: Bushaltestelle Stückli, Bus 36, 46

19:45 bis 20:15 Uhr:

Kleiner Apéro im Restaurant PARK beim Tierpark Lange Erlen.

20:15 bis 21:15 Uhr:

Generalversammlung im Restaurant PARK.

Die Jahresrechnung 2021 wird an diesem Abend vorgelegt oder kann vorab bei der Geschäftsstelle angefordert werden. Das Protokoll der GV vom 27. November 2021 und die Jahresberichte 2021 sind in diesem Heft abgedruckt. Anträge zuhanden der GV sind dem Vorstand bis sieben Tage vorher schriftlich einzureichen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!
Der Vorstand



Revitalisierung der Wiese im Spannungsfeld Trinkwasserschutz - Naherholung - Naturschutz

Die Wiese war einst ein frei fliessender Fluss. Bis ins 19. Jahrhundert wurde sie aus Hochwasserschutzgründen kanalisiert. In den letzten Jahren fanden nun in einigen Abschnitten Revitalisierungen statt und weitere sind geplant.

Auf einem Spaziergang entlang der Wiese stellt Mirica Scarselli, Leiterin der Fachstelle Oberflächenwasser im AUE, verschiedene Abschnitte vor: die 2018 fertiggestellte Revitalisierung in Kleinhüningen, das Revitalisierungspilotprojekt oberhalb der Freiburgerstrasse und die vorgesehenen Massnahmen flussaufwärts des Erlenparkstegs. Bei allen drei Teilprojekten war Pro Natura Basel in unterschiedlichen Formen und Intensitäten beteiligt.

Foto: Thomas Schwarze



Oliver Balmer
Präsident



Thomas Schwarze
Geschäftsführer

Fortsetzung von Seite 1

Einfluss bei Bauvorhaben

Gateway Basel Nord: Nachdem dieses Projekt einen Grossteil unserer Arbeit im Jahr 2020 ausmachte, herrschte 2021 primär Stille. Pro Natura Basel und WWF Region Basel wurden ein einziges Mal (Ende Juni) von den Verantwortlichen über den Stand der Dinge informiert, wobei aus unserer Sicht nichts nennenswert Neues präsentiert wurde.

Wie jedes Jahr haben uns Baueinsprachen und Vernehmlassungen sehr stark beschäftigt. Unsere interne Baueinsprachegruppe, welche die Baugesuche prüft, Einsprachen beschliesst und Eingaben verfasst, besteht aus Daniel Rüetschi, Linda Setz, Martin Kolb, Manfred Liersch, Thomas Schwarze und Christoph Wicki. Insgesamt wurden 11 Einsprachen und Bemerkungen eingereicht. Nachfolgend werden die wichtigsten Eingaben und Entscheidungen im Jahr 2021 aufgeführt:

Parkhaus UKBB (Tschudi-Park): Der Abstand von den Baugruben zu Bäumen war zu klein, weshalb Einsprache erhoben wurde, mit der Forderung, die Wand des Parkhauses zurückzuziehen.

Bebauungsplan Areal Wolf: Wir erhoben Einsprache, weil die Ersatzflächen im Bebauungsplan noch nicht verbindlich festgelegt wurden. Wir forderten erfolgreich, dass

sie ins ÖREB-Kataster (Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen) aufgenommen werden müssen, ein Dienstbarkeitsvertrag genügt nicht.

Picassoplatz 9: Wir erhoben Einsprache gegen die Überbauung des Hinterhofs, der ausser einem denkmalgeschützten Gebäude mit denkmalgeschütztem Garten auch schützenswerte Bäume enthält.

Müllheimerstr. 157: Die Neuauflage des Projektes ist praktisch identisch mit dem ersten Plan vom Dezember 2020. Unsere Forderungen nach einem einheimischen Ersatzbaum und einer Fassadenbegrünung wurden deshalb erneut eingereicht.

Rückbau Klinikum 2: Wir monierten, dass im Bepflanzungskonzept zu wenige einheimische Baumarten berücksichtigt wurden. In Verhandlungen mit der Bauherrschaft und der Stadtgärtnerei konnte die Planung diesbezüglich verbessert und die Einsprache zurückgezogen werden.

VoltaNord: Wir erhoben Einsprache, um mehr Fassadenbegrünungen und die Pflanzung einheimischer Baumarten zu erwirken. Nach einem konstruktiven Einigungsgespräch mit dem Bau- und Verkehrsdepartement und der Stadtgärtnerei und Anpassungen an der Planung konnten wir unsere Einsprache zurückziehen. Der Saint-Louis-Park muss nicht nur naturnah gestaltet werden, sondern von hoher ökologischer Qualität sein. Fassadenbegrünungen sind nicht verpflichtend, das Thema wird aber als Wettbewerbskriterium aufgenommen. VoltaNord soll als «Testfeld» für Fassadenbegrünungen dienen.

Maiengasse 52: Von sieben eingereichten Anträgen zu Artenschutzmassnahmen und Fassadenbegrünungen wurden vier ganz und einer teilweise in die Auflagen der Stadtgärtnerei aufgenommen.

Greifvogelvoliere, Chrischonarain Bettingen: Gegen das Generelle Baubegehren erhoben wir Einsprache. Hier möchte ein Landwirt zur Vergrämung der Saatkrähen Greifvögel einsetzen.



Bild: Visualisierung Siegerprojekt «Mosaik», Bau- und Verkehrsdepartement Basel-Stadt

Mit einer Einsprache konnten wir erreichen, dass die Gestaltung des Saint-Louis-Parks im neuen Quartier VoltaNord nicht nur naturnah gestaltet, sondern von hoher ökologischer Qualität sein muss.

Bauvorhaben Neubau **MFH Käppelgasse 6, Riehen**: Der Abbruch eines Hauses, an dem sich Mehlschwalbennester befinden, sollte ohne den Ersatz der Nester geschehen, wogegen wir erfolgreich Einsprache erhoben. Gemäss einer schriftlichen Zusage der Bauherrschaft soll es am Neubau wieder Mehlschwalbennester geben.

Beim Bauvorhaben **Oberer Batterieweg 84** konnten wir mit unserer Einsprache eine Verkleinerung der Autoeinstellhalle zugunsten von Ersatzpflanzungen erreichen. Ausserdem wurden verbesserte Artenschutz- und Ersatzmassnahmen verfügt.

Für den Bau **einer Passerelle und eines neuen Perrons im Bahnhof SBB** und einer Erweiterung der Bahntechnik im Bahnhof St. Johann müssen wertvolle Naturflächen zerstört werden. Wir fordern, dass die Ersatzflächen ins ÖREB-Kataster aufgenommen werden.

Wegen Sicherheitsbedenken installierten die BVB zwischen **Tramwendschlaufe Eglisee und Tramhaltestelle Habermatten einen Zaun**. Dieser war für grössere Tiere, besonders für Rehkitzte, die im Bäumlihofgebiet abgelegt und später von der Mutter in die Langen Erlen zurückgeführt werden, unpassierbar. Dies führt auch zu Wildunfällen. Wir haben gefordert, den Zaun zwischen Tramwendschlaufe und Familiengärten Spittelmatten zu entfernen. Die BVB

reagierten auf unsere und andere Bedenken und schufen einen Durchlass, um den Wildwechsel zwischen Langen Erlen und Bäumlihofareal zu ermöglichen.

Vernehmlassungen und Raumplanung

Es wurden Anregungen zur **Revitalisierung des Dorenbachs** eingereicht, die in das Projekt eingearbeitet werden.

Zum **Entwicklungskonzept Stadtraum Bahnhof SBB** verfasste Thomas Schwarze eine ausführliche Stellungnahme mit 20 Anträgen. Auf alle wurde eingegangen, sieben wurden übernommen, drei wurden teilweise übernommen, von zehn wurde Kenntnis genommen, sie flossen aber auch ins Konzept mit ein. Hauptpunkte für Pro Natura Basel, die angenommen wurden, waren: 1. Der Schutz von Naturwerten muss rechtlich verankert werden. 2. Bessere Kartendarstellung mit schützenswerten Objekten. 3. Die Biotopvernetzung im Gleisbereich muss sichergestellt werden.

Beteiligungsveranstaltung Klybeckplus: Am 18. Juni fand eine Vor-Ort-Infoveranstaltung statt, an der Daniel Rüetschi teilnahm.

Das **Biotopverbundkonzept Landschaftspark Wiese**, dessen Erarbeitung Thomas Schwarze intensiv begleitet hat, wurde genehmigt. Alle im Landschaftspark Wiese tätigen Behörden und Grundbesitzer haben

sich verpflichtet, sich an die Bestimmungen im Konzept zu halten.

Der **Autalweiher** soll in das Inventar der geschützten Naturobjekte aufgenommen werden. Während wir der Unterschutzstellung und den Vorschriften im Wesentlichen zustimmten, forderten wir eine deutliche Vergrösserung des Schutzperimeters. Der vom Kanton vorgelegte Entwurf ist deutlich kleiner als die Einstufung im Bundesinventar der Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung.

Der Kanton hat ein **neues Waldreservat «Ausser- und Mittelberg»** in Riehen und Bettingen ausgeschieden, was uns sehr gefreut hat. Jahrzehntlang hatten wir gefordert, auf mindestens 17 % der Waldfläche Totalwaldreservate und Altholzinseln zu schaffen sowie Flächen zur besonderen Förderung von seltenen und bedrohten Arten zu bestimmen. Mit den nun unter Schutz gestellten 112 Hektaren Wald, was einem Viertel der Basler Waldfläche entspricht, wurde dieser Wert sogar übertroffen, auch wenn die Gebiete rechtlich (noch) nicht zu Naturschutzgebieten erklärt wurden.

Kontakt mit Verwaltungen

Die bisher zweimal jährlich stattfindenden Gespräche mit RR Wessels, Vertretern seiner Verwaltung, dem WWF Region Basel und Ökostadt Basel wurden nach der Wahl der neuen Basler Regierung nahtlos mit **Regierungsrätin Esther Keller** fortgeführt. Neu führen wir ebenfalls halbjährlich ein Gespräch mit **Regierungsrat Kaspar Sutter**. Mit beiden Regierungsräten verliefen die Gespräche sehr konstruktiv und in guter Atmosphäre.

Abstimmungen

Pro Natura Basel unterstützte die regionalen Komitees der nationalen Abstimmungen für die **Trinkwasser- und Pestizidinitiativen** und zum **CO₂-Gesetz**, die leider nicht angenommen wurden. Auch die Abstimmung zur «Aufwertung der Hörnliallee» ging leider verloren. Die beiden **Stadtklima-Initiativen** «Zukunfts-Initiative» und «Gute-Luft-Initiative», die wir mit dem Versand von Unterschriftenbögen unterstützt haben, sind er-



Um Rehen und Hasen einen Wildwechsel zwischen Bäumlihof und Lange Erlen zu ermöglichen, forderten wir und andere erfolgreich, dass im neuen Zaun am Tramtrasse ein Durchlass geschaffen wird.

freudlicherweise mit je über 4200 Unterschriften zustande gekommen. Herzlichen Dank an unsere Mitglieder, welche ebenfalls Unterschriften beigesteuert haben.

Praktischer Naturschutz Reservate/Schutzgebiete

Für das Reservatswesen verweisen wir auf die ausführlichen Berichte in diesem Heft.

Naturschutzprojekte

Weierbau: Im Landschaftspark Wiese wurden im Rahmen der Pro Natura Basel Mehrjahreskampagne «Neue Weiher für Frosch & Co» vier neue Weiherstandorte erstellt. Wir hoffen, dass sie 2022 von den bedrohten Laubfröschen und Gelbbauchunken besiedelt werden.

Kommunikation

Es erschien ein Pro Natura Basel **Sonderheft zum Thema Wald**.

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten wir uns nicht am naturMÄRT in Riehen beteiligen. Pro Natura Basel war jedoch mit zwei Ständen am **150-Jahr-Jubiläum des Tierparks Lange Erlen** vertreten.

Im Magazin «**Mii Quartier**» für die Quartiere Breite, Lehenmatt, Gellert und St. Alban veröffentlichten wir zwei Artikel. Im ersten Beitrag beschrieben wir einige der hier vor-

kommenden Naturobjekte des Basler Naturatlas, welchen wir 1984 herausgaben. Der zweite Artikel befasste sich mit schützenswerten Naturobjekten des kantonalen Inventars. Beide Artikel sind über unsere Website abrufbar.

Um die Bevölkerung auf den Wert von Wildnisflächen in der Stadt, insbesondere auf Ruderalflächen im Hafen oder auf Bahnanlagen aufmerksam zu machen, entwickeln wir mit dem Grafiker und Fotografen Benjamin Kunz die Plakatkampagne «**Urbane Paradiese – Wildnis in der Stadt**». Sie wird ausführlich auf Seite 11 beschrieben.

Umweltbildung

Der Basler Ferienpass 2021 wurde mit einem Beitrag von CHF 1500 unterstützt. Das ebenfalls von uns unterstützte **Trinationale Umweltzentrum** in Weil am Rhein und die **Waldschule** in Csikszereda hatten unter der Corona-Pandemie zu leiden und konnten zahlreiche Umweltbildungsaktivitäten nicht durchführen.

Für die Aktivitäten unserer **Kindergruppe «Grieni Kääfer»** verweisen wir auf den nachfolgenden eigenen Jahresbericht.

Vereinswesen

Die **Generalversammlung** wurde wegen der Corona-Pandemie verschoben und im

Herbst im Nachgang zu einer Führung durch den Bettinger Wald mit dem Kreisförster Guido Bader in der neu erstellten Kirche Bettingen durchgeführt.

Auch die **Vorstandssitzungen** hatten unter Covid-19 zu leiden. Die Sitzungen wurden teilweise online oder in einem gemischten Format abgehalten.

Es fand ein **Vorstandsausflug** zu den Eichenhainen beim **Schloss Wildenstein** unter kundiger Führung von Roland Lüthi statt.

Die internen **Anlagerichtlinien** wurden überarbeitet und von der GV gutgeheissen, um den heutigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen besser gerecht zu werden.

Die befristete Anstellung von **Daniel Rüetschi** als Wissenschaftlicher Mitarbeiter wurde weiter aufrechterhalten, um alle Arbeiten unserer Geschäftsstelle bewältigen zu können.

Pro Natura Basel stellt die zwei **Delegierten Hansruedi Dietrich und Oliver Balmer** in den Pro Natura Delegiertenrat. Als zweite Ersatzdelegierte neben Manfred Liersch stellt sich neu Linda Setz zur Verfügung.

Verschiedenes

Weiterführung der **Tagung «Naturschutz in und um Basel»**: Der Lehrstuhl von Professor Bruno Baur (Institut für Natur- und Landschaftsschutz NLU der Uni Basel), der diese Tagung unter der Schirmherrschaft der Uni in den vergangenen Jahrzehnten verantwortet hatte, wurde nach Prof. Baur's Emertierung aufgehoben. Pro Natura Basel ist der Auffassung, dass diese wichtige Fach- und Netzwerkveranstaltung unbedingt weiterzuführen ist. Für 2022 hat PNB deshalb die Organisation übernommen und wäre auch gewillt, diese in Zukunft weiterzuführen. Angestrebt wird aber im Sinne der Sache eher eine Lösung, bei der die Hauptverantwortung und Organisation weiterhin bei einer Uni-Professur liegt. Die Veranstaltung findet am 24. Juni 2022 statt und hat neu eine eigene Website: www.naturschutz-regionbasel.ch.



Auf einer Führung als Begleitprogramm zur Generalversammlung 2021 stellte Kreisförster Guido Bader (2. von rechts) die Naturschutzmassnahmen und -ziele im Bettinger Wald vor.

Ehrungen und Dank

Stefan Birrer wurde für seine 30-jährige Vorstandstätigkeit geehrt und erhielt zwei Übernachtungen für zwei Personen in der Villa Cassel im Pro Natura Zentrum Aletsch.

Danken möchten wir allen, die uns mit Spenden und Legaten bedacht haben. Diese finanziellen Unterstützungen ermöglichen es uns, unsere Arbeiten erfolgreich weiterzuführen. Dank geht auch an die ReservatspflegerInnen, die LeiterInnen der «Grieni Kääfer», die Mitglieder der Natur-

schutzgruppe Riehen, die Vorstandskoleginnen, Vorstandskolegen, Revisoren und die Kassierin, die Mitarbeiter auf der Geschäftsstelle, die Betreuerin der Website, die Mitarbeiter des Pro Natura Zentralverbandes und an alle Naturfreunde, die uns bei unseren vielfältigen Bemühungen zum Schutz und zur Förderung der Natur tatkräftig unterstützen.

Oliver Balmer
Präsident
Thomas Schwarze
Geschäftsführer

Die Weiher sind gebaut!



Stefan Birrer
Schutzgebietsverantwortlicher



Daniel Rüetschi
Pflegeverantwortlicher

In den Langen Erlen konnten vier grosse Weiheranlagen zugunsten des Laubfroschs und der Gelbbauchunke gebaut werden. Eine erste Etappe der Waldrandpflege im Chrischonatal wurde umgesetzt und die Auflichtung in Leymen abgeschlossen. Bei der Bekämpfung der invasiven Neophyten sind wir erfolgreich und der jahrelange konsequente Einsatz zahlt sich aus.

Nach Jahren der Vorbereitung konnten im letzten Jahr in den Langen Erlen vier grosse Amphibienstandorte mit Weihern und Tümpeln zur Förderung gefährdeter Amphibienarten wie Gelbbauchunke und Laubfrosch gebaut werden. Es sind die ersten einer ganzen Reihe von Weihern, die wir im Nachgang der nationalen Pro Natura Kampagne «Mehr Weiher für Frosch & Co.» realisieren wollen. Dabei konzentrieren wir uns mit den Langen Erlen auf ein Gebiet, das für den Laubfrosch und die Gelbbauchunke geeignet ist, und auf den Dinkelberg, der den Lebensraumansprüchen der Geburtshelferkröte entspricht. In den Langen Erlen dient das Amphibienschutzgebiet von nationaler Bedeutung «Wiesenmatten» mit seiner grossen Laubfroschpopulation als Ausgangspunkt. Von den vier neuen Standorten liegen zwei flussauf- und zwei flussabwärts des Gebiets «Wiesen-

matten». Sie liegen alle in der Grundwasserschutzzone, was zu strengen Auflagen seitens der Bewilligungsbehörden und zu aufwendigen Baumassnahmen mit faserarmiertem Beton und Folien führte. Weiter galt es, den Boden maximal zu schützen, was bei den reichlichen Niederschlägen im Frühjahr zu langen Bauverzögerungen führte. Schlussendlich konnten die Bauarbeiten im September erfolgreich abgeschlossen werden. Wir sind glücklich, dass die Weiher im Frühjahr 2022 für die ersten Laubfrösche bereit sein werden! Finanziert wurden die Massnahmen vom Kanton Basel-Stadt, IWB Öko-IMPULS, Pro Natura, von der Ulrich und Klara Huber-Reber-Stiftung und einer privaten Gönnerin. Nun sind wir an der Planung der nächsten Standorte auf dem Dinkelberg.

Ebenso abgeschlossen wurden die umfangreichen Holzereiarbeiten neben dem Steinbruch in Leymen, in Zusammenarbeit mit dem Verein natur³. Hier wurde eine rund 1,5 ha grosse, stark verwaldete ehemalige Magerweide wieder aufgelichtet. Nachdem die gefälltten Bäume durch das Forstrevier Angenstein mit grossem Einsatz weggeräumt worden waren, wurden die verbliebenen Baumstümpfe teilweise ausgefräst, um später eine effizientere Pflege zu ermöglichen. Nun wird die Fläche versuchsweise



Foto: Thomas Schwarze

Die neuen Weiher wie hier am Standort an der Grendelgasse sind bereit: Im Frühjahr, wenn sie mit Regenwasser gefüllt sind, sollen hier Laubfrösche und Gelbbauchunken einziehen.

mit Ziegen und Rätischem Grauvieh beweidet. Mit diesen Massnahmen sollen seltene Pflanzenarten wie der Gefranste Enzian, die Hummel-Ragwurz oder das Schwärzliche Knabenkraut in der rückgeführten Weide wieder aufblühen. Von den Gesamtkosten von knapp 70 000 Franken hat Pro Natura Basel 50 000 Franken übernommen.

Einen weiteren, kleineren Erfolg dürfen wir vom Reservat «Chrischonatal» vermelden. Dieses liegt zwischen St. Chrischona und Inzlingen gerade jenseits der Landesgrenze. Es umfasst neben einer wertvollen Magerwiese und Wald auch einen rund 60 m langen Waldrand. Dieser wurde auf etwa der halben Länge um mehrere Meter zurückgesetzt. Damit sollen einerseits die Wiese wieder mehr Licht erhalten und Zauneidechsen Sonnenplätze. Andererseits sollen wieder eine Saumvegetation und Sträucher wachsen, die Insekten als Nahrungsquelle dienen und von Vögeln zum Brüten genutzt werden können. In ein paar Jahren wird dann die zweite Hälfte des Waldrandgürtels bearbeitet.

Vom nassen Frühling konnten die Waldbestände in unseren Reservaten sehr profitieren und auch die Corona-Pandemie ging im Berichtsjahr glücklicherweise spurlos an unseren Reservaten vorüber: Die geplanten Pflegeeinsätze mit Freiwilligen konnten alle durchgeführt werden, unter anderen auch

die Einsätze im Gebiet Weilmatten. Dort reissen wir seit rund 20 Jahren den Japanischen Staudenknöterich von Hand aus, ein äusserst robuster und schwierig zu bekämpfender invasiver Neophyt aus Ostasien, der in den letzten Jahrzehnten in Mitteleuropa viele Flächen entlang von Flüssen besiedelt hat. Doch dranbleiben lohnt sich: Der Bestand im Weilmatten ist nur noch ca. ein Drittel so gross wie einst.

Aber nicht nur im Reservat Weilmatten gehen wir gegen invasive Pflanzen vor. In fast allen unseren Schutzgebieten haben wir in den letzten fünf Jahren das Drüsige Springkraut, die Ambrosie und das Einjährige Berufkraut konsequent entfernt. Nachdem sich 2017 unsere Ausgaben noch auf 15 000 Franken beliefen hatten, betragen sie im letzten Jahr nur mehr ein Drittel davon. Weitaus die meiste Zeit wurde für das sorgfältige Auffinden der Pflanzen benötigt und nicht mehr für das Ausreissen und Aushacken selbst. In wenigen Jahren sind die dezimierten Bestände wohl mit der normalen Pflege beherrschbar.

Im Berichtsjahr wurden zudem verschiedene Massnahmen vorbereitet, die im Jahr 2022 umgesetzt werden: Sie umfassen vor allem die Sanierung von Weihern im Lätteloch sowie Auflichtungen im Lätteloch wie auch im Reservat Horngraben.

Allen jenen, die unsere Arbeit in den Reservaten unterstützen bzw. überhaupt ermöglichen, sind wir zu grossem Dank verpflichtet: Von den letztjährigen Ausgaben für das Reservatswesen von über 104 000 Franken übernehmen unsere verlässlichen Partner und Gönner knapp 45 %, unter anderen die Naturschutz-Fachstellen von Basel-Stadt und Riehen, das TRUZ und die IWB sowie die Gemeinde Bettingen und die Ulrich und Klara Huber-Reber-Stiftung. Auch unseren treuen und fleissigen PflegehelferInnen danken wir herzlich für ihr treues Engagement draussen in den Reservaten.

Stefan Birrer,
Schutzgebietsverantwortlicher

Dr. Daniel Rüetschi, GeoServe GmbH,
Pflegeverantwortlicher



Foto: Thomas Schwarze

Vom Zurücksetzen des Waldrandes im Reservat «Chrischonatal» profitiert auch die Zauneidechse: Sie erhält zusätzliche Sonnenplätze, damit sie morgens leichter auf «Betriebstemperatur» kommt.



Veit Stähli
Leiter «Grieni Kääfer»

«Grieni Kääfer» im Corona-Modus

Auch im letzten Jahr hatten wir wie im Jahr davor 12 Ausflüge in die Natur geplant. Aufgrund der Ereignisse rund um die Covid-19-Pandemie konnten wir schlussendlich leider nur acht Anlässe durchführen.

Leider kamen auch deutlich weniger Kinder an die Anlässe, was wir ebenfalls auf die Covid-19-Pandemie zurückführen. Wir hoffen, dass 2022 wieder mehr Kinder teilnehmen werden. Ausserdem werden wir im neuen Jahr die nicht durchgeführten Anlässe wieder aufnehmen und hoffen, dass wir diese durchführen können.

Zusammen mit den Leitern Nuria Nemterbach, Isabel Golliez, Yannis Gamba und Surin Rüfenacht leite ich die Kindergruppe. Über diesen grossartigen Leiterstamm bin ich sehr froh, da ich diese Gruppe inzwischen 15 Jahre leite und das sehr gerne fortführe. Dies wäre ohne die erwähnten Leiter und ihren grossen Einsatz nicht möglich.

Die beiden ersten geplanten Anlässe im Januar und Februar mussten wir leider ab-

sagen und konnten erst Ende März in das neue Jahr starten. Und so gingen wir an einem bereits warmen Frühlingstag in das Naturschutzgebiet «Herzogenmatt» im Allschwilerwald. Gemeinsam suchten wir die Teiche und Wiesen nach Tieren und Pflanzen ab und lernten viel über Totholz, und dass diese Asthaufen nicht einfach tot sind, sondern Nahrung und Unterschlupf für viele Tierarten bieten. Auf dem offenen Feuer brätelten wir dann unser «Zvieri» und etwas Schlangensbrot. Erfreulicherweise begleiteten uns gleich zwei neue Kinder an diesem ersten Anlass.

Im April gingen wir an einem sehr schönen und sonnigen Tag in die «Lange Erlen». Auf einer Wiese und im Wald sammelten wir Bärlauch. Nachdem wir ihn gewaschen hatten, verarbeiteten wir ihn mit Olivenöl, Mandelsplittern und Parmesan im Mörser zu wunderbarem Bärlauch-Pesto. Jedes Kind konnte ein volles Glas mit nach Hause nehmen.

An einem regnerischen Tag im Mai gingen wir wieder in das Naturschutzgebiet «Herzogenmatt». Dort erkundeten wir, wie sich die Landschaft und die einzelnen Teiche verändert hatten, seit wir Ende März hier waren. Nun war alles voller Leben und so fingen wir Libellenlarven, Schnecken, Kaulquappen, Grasfrösche und Molche heraus, konnten sie in den mitgebrachten Aquarien beobachten und lernten viel über diese faszinierenden Amphibien und ihren Lebenszyklus. Am Schluss gab es ein Feuer für unser «Zvieri» und noch einige Waldspiele.

Im Laufental reisten wir mit dem Zug und Postauto im Juni zur ehemaligen Tongrube «Andil». In diesem für Libellen und diverse Amphibien- und Reptilienarten sehr wichtigen Naturschutzgebiet von Pro Natura gingen wir auf die Spuren von Fossilien und lernten auch vieles über die Erdgeschichte und die verschiedenen Erdzeitalter.



Das Backen von Schlangensbrot auf dem eigenen Lagerfeuer gehört zu vielen Exkursionen der Grieni Kääfer dazu.

Foto: Grieni Kääfer



Versteinierungen und die Haut einer Ringelnatter, welche im Juni in der Tongrube «Andil» gefunden wurden.

Am Südhang fanden wir einige versteinerte Ammoniten und Schnecken und Seelilien. Zu unserer grossen Freude waren aber auch viele Gelbbauchunken und Grasfrösche aktiv. Sehr grosses Glück hatten wir, dass wir gleich zwei Ringelnattern beobachten konnten.

Im Juli gingen wir mit den wenigen Kindern, welche in der Stadt blieben, gleich am ersten Samstag in den Sommerferien nach Riehen. Dort trafen wir Hans-Peter Jerman, den Kantonalen Fischereiaufseher. Zu unserer Freude durften wir ihn auf einen Rundgang in das Naturschutzgebiet «Eisweiher» begleiten, welches nicht öffentlich zugänglich ist. Zusammen mit ihm konnten wir die Reussen leeren, welche er hier in den Teichen auslegt, um die gebietsfremden Amerikanischen Signalkrebse herauszufangen. Diese verdrängen unsere einheimischen Edelkrebse und müssen deswegen per Gesetz gefangen und getötet werden. Auch der Bachflohkrebs, das Pro Natura Tier des Jahres 2021, war ein Thema. Nachdem wir uns von Hans-Peter verabschiedet hatten, badeten wir im Bach «Alter Teich».

Immer noch schön warm war es im August, als wir uns wieder in die «Lange Erlen» aufmachten, wo wir unseren Guide, Alexandre Barth, von «Energie Zukunft Schweiz», trafen. Er nahm uns mit, um die IWB-Trink-

wasseraufbereitung zu besichtigen. Auf einem sehr spannenden Rundgang durften wir das Pumpwerk, die Filteranlagen und verschiedenen Zisternen, aber auch die gesperrten Gebiete zur Grundwasseranreicherung im Wald besuchen. Und wir lernten, wie Rheinwasser zu Trinkwasser von einmaliger Qualität aufbereitet wird. Für unser «Zvieri» gingen wir dann an den «Alten Teich» und machten ein Feuer.

An einem sonnigen Herbsttag im September reisten wir mit dem Zug und Postauto nach Bubendorf. Dort trafen wir den Botaniker Raphael Weber, der sehr viel über essbare Pflanzen weiss. Auf dem Weg von Bubendorf in das fantastische Naturschutzgebiet «Wildenstein» sammelten wir unter Anleitung von Raphael Löwenzahn, Wurzeln vom Löwenzahn, Brennesseln, Hagebuttenbeeren und Wurzeln vom Bärlauch. «Wildenstein» ist ein ganz besonderes Naturschutzgebiet, da es das einzige zusammenhängende Gebiet in der Schweiz ist, wo noch viele alte Eichen wachsen. In diesem wunderbaren Eichenhain gibt es über 50 zum Teil über 400 Jahre alte Eichen. Am Rand des Naturschutzgebiets fanden wir eine Feuerstelle und bereiteten unsere essbaren Pflanzen zum Essen zu: Salat mit Löwenzahnblättern und -wurzeln, Hagebuttenbeeren und Olivenöl. Als Beilage gebratene Brennesseln mit Bärlauchwurzeln. Alles schmeckte wunderbar und wir beschlossen, diesen Anlass zu wiederholen.

An einem nebligen, regnerischen und kalten Oktobertag erkundeten wir den «Hardwald» bei Birsfelden. Dort fanden wir eine Hütte, die uns Schutz vor der Witterung bot. Auf der Grillstelle daneben bereiteten wir eine sehr leckere Gemüsesuppe mit Nudeln zu, welche die Kinder liebten und die sie aufwärmte. Dann sammelten wir Blätter, welche wir mit unseren Bestimmungsbüchern identifizierten. Nach einigen Naturspielen im Wald kehrten wir beim Eindunkeln mit dem Tram wieder in die Stadt zurück.

Die weiteren Anlässe fielen leider wegen Covid-19 aus.

Veit Stähli

Leitungsteam «Grieni Kääfer»



Mit den Grieni Kääfer sammelte Raphael Weber Hagebuttenbeeren, Löwenzahnblätter, Brennesseln sowie Bärlauch- und Löwenzahnwurzeln, die dann zu Natur-Leckereien verarbeitet wurden.

Protokoll der GV 2021

Die GV 2021 fand am Samstag, 27.11.2021, von 16:35 Uhr bis 17:30 Uhr in der Bettinger Kirche statt.

Der Präsident von Pro Natura Basel, Oliver Balmer, dankt Guido Bader für die vorangegangene Exkursion zum Thema «Wald» und Thomas Schwarze für die Vorbereitung der Generalversammlung. Er begrüsst 12 Mitglieder, die trotz den Corona-Beschränkungen anwesend sind. Entschuldigt haben sich Stefan Birrer, Karl Brettle, Linus Cavegn, Hansruedi Dietrich, Doris Eberhart, Richard Geer, Sandro Gröflin, Anne Staub, Veit Stähli. Er stellt die ordnungsgemässe Einladung fest. Es gingen keine Anträge zur Ergänzung der Traktandenliste ein.

1. Wahl des Stimmzählers

Einstimmig gewählt: Martin Kolb.

2. Protokoll der GV 2020

Das Protokoll der schriftlichen GV 2020 wurde im Mitteilungsblatt 1/21 publiziert. Es wird mit Dank an Thomas Schwarze genehmigt.

3. Jahresbericht Präsident

Der Präsident dankt dem Geschäftsführer Thomas Schwarze, dem Reservatspflegebeauftragten Daniel Rüetschi, dem Jugendgruppenleiter Veit Stähli, der Webseitenbetreuerin Käthi Blumer sowie der Reservatspflegegruppe und dem Vorstand für ihre engagierte Arbeit. Er verweist auf seinen schriftlichen Jahresbericht im Mitteilungsblatt 2/21 und stellt ergänzend dazu anhand einer PowerPoint-Präsentation die wichtigsten Aktivitäten und Ereignisse des vergangenen Jahres vor:

Rückblick schriftliche GV 2020, Reservatswesen mit Aufwertungsmassnahmen Leymen und kantonale Unterschutzstellung Reservat Weilmatten, Weiher-Kampagne mit anstehenden Weiherbauten im Landschaftspark Wiese, Kontrolle von Baugesuchen, Baueinsprachen, Beteiligung

an grossen Siedlungsplanungsprojekten, DB-Vierspurausbau, Gateway Basel Nord, Abstimmung «Nein zum Hafengebäck 3», begleitende Naturschutz-Plakatkampagne, Abstimmungen, fachlicher Austausch mit Behörden, Aktivitäten in Riehen, Umweltbildung, Kindergruppe Grieni Kääfer, Basel natürlich, Öffentlichkeitsarbeit, Natur-Quiz, Publikationen, Website, Kalenderverkauf. Im Bereich mit Publikumskontakten gab es viele Einschränkungen wegen der Corona-Pandemie.

Der Jahresbericht wird einstimmig genehmigt.

4. Jahresrechnung 2020 und Revisorenbericht

Die Jahresrechnung 2020 konnte vorab auf der Geschäftsstelle bezogen werden und liegt an der GV auf. Sie schliesst mit einem Verlust von CHF 35 009,77 ab, der dem Vereinskonto belastet wird. Der Verlust entstand durch hohe Ausgaben für die Abstimmung Hafengebäck 3 und Naturschutzkampagne. Andy Bühler weist darauf hin, dass es oft Jahre mit positiven Abschlüssen gab, sodass der diesjährige negative Abschluss nicht tragisch ist.

Der Revisor Andy Bühler verliest den Revisorenbericht.

Die Jahresrechnung und der Revisorenbericht werden einstimmig genehmigt.

Oliver Balmer bedankt sich für die Arbeit der beiden Revisoren und der Kassierin Doris Eberhart. Ein Dank geht auch an alle Spenderinnen und Spender sowie Legatgeberinnen und Legatgeber.

5. Wahl des Tagespräsidenten

Als Tagespräsident wird Heinz Reust gewählt.

6. Entlastung des Vorstands

Dem Vorstand wird einstimmig Décharge erteilt.

7. Wahl des Präsidenten und der Vorstandsmitglieder

Der Tagespräsident führt die Wahl des Präsidenten durch und schlägt Oliver Balmer vor. Er wird einstimmig wiedergewählt.

Oliver Balmer schlägt folgende Vorstandsmitglieder zur Wiederwahl vor: Susanne Beck, Stefan Birrer, Hansruedi Dietrich, Doris Eberhart, Martin Kolb, Manfred Liersch, Fabian Meyer, Linda Setz, Veit Stähli und Christoph Wicki. Sie werden gesamthaft einstimmig wiedergewählt.

8. Wahl eines Revisors

Linus Cavegn ist für zwei Jahre gewählt. Die Amtszeit des bisherigen Revisors Andy Bühler läuft ab. Er stellt sich zur Wiederwahl und wird einstimmig gewählt.

9. Änderung des Anlagereglements

Oliver Balmer stellt den Entwurf des neuen Anlagereglements vor. Das derzeitige Reglement ist nicht mehr zeitgemäss. Das Vermögen soll nicht gehortet, sondern für den Naturschutz ausgegeben werden. Auf eine grosse Diversifikation der Anlageformen und der Geldinstitute wird geachtet. Neu soll ein beträchtlicher Teil des Vermögens bei der ABS angelegt werden. Die Liquidität soll pro Jahr bei ca. CHF 200 000.– liegen.

Das neue Anlagereglement wird einstimmig angenommen.

10. Varia

Christoph Wicki erkundigt sich nach den Mitgliederzahlen. Thomas Schwarze erläutert, dass die letzte Mitgliederwerbemaassnahme 2019 des Zentralverbandes sehr erfolgreich war und zu 1200 Neumitgliedern führte. Der aktuelle Bestand liegt bei rund 4200.

Stefan Birrer ist in diesem Jahr 30 Jahre im Vorstand. Da er nicht anwesend ist, wird er an einer Vorstandssitzung geehrt.

Für das Protokoll:
Thomas Schwarze, Geschäftsführer

Urbane Paradiese - Wildnis in der Stadt



Foto und Gestaltung: Benjamin Kunz

Mit grossen Plakaten wird Pro Natura Basel vom 17. Mai bis 13. Juni 2022 auf oft unbeachtete kleine und grosse Wildnisgebiete in der Stadt aufmerksam machen.

Mit einer Plakatkampagne möchte Pro Natura Basel die Basler Bevölkerung auf meist unbeachtete Wildnisgebiete in der Stadt und ihre naturschützerische Bedeutung aufmerksam machen.

Überall in der Stadt trifft man auf Pflanzen, die ohne das Zutun des Menschen auftauchen. Meist sind es vom Wind verfrachtete Flugsamen oder Samen, die unbeabsichtigt an Schuhen und Kleidern, an Tierfellen, mit Zügen, Schiffen und Automobilen oder durch Erdmaterial und Warenlieferungen nach Basel gelangen. Treffen sie auf einen geeigneten Untergrund, so beginnen sie zu wachsen, zu blühen, Samen zu bilden, die dann wieder auf den Boden gelangen und erneut zu Pflanzen heranwachsen. Manche Pflanzenarten vermehren sich auch durch Triebe.

Sofern diese «Neuankömmlinge» nicht vom Menschen ausgerissen werden, können sie mehr oder weniger grosse Bestände bilden. Typische Standorte dieser «Wildnisse in der Stadt» sind z. B. Pflasterfugen, Risse in Beton oder Asphalt sowie ungenutzte oder brach gefallene Flächen auf Bahnanlagen, Gleisen, Industrie- und Gewerbearealen und Bauplätzen, oder ungenutzte Randbereiche von Freiflächen und Grünanlagen.

Diese Wildnisflächen in der Stadt können durchaus als «Urbane Paradiese» bezeichnet werden. Denn einerseits leben hier oft seltene oder gar bedrohte Pflanzenarten, die auf den vom Menschen intensiv genutzten Böden keinen Platz mehr finden oder sogar gezielt beseitigt werden. Sie dienen auch zahlreichen Insekten wie Wildbienen, Schwebfliegen und Schmetterlingen als Lebensgrundlage. Andererseits werden diese bunten, blühenden und lebendigen Wildnisflächen in der meist grauen und versiegelten Stadt von vielen Bewohnerinnen und Bewohnern als wohltuend empfunden.



Grafik: Benjamin Kunz

An diesen 12 Standorten wurden «urbane Paradiese» fotografiert, die auf Plakaten und einer Website dargestellt werden.

Die meisten dieser Wildnisflächen existieren nicht lange. Wird eine Fläche neu genutzt, so verschwinden sie wieder. Doch solange es immer genügend ungenutzte Flächen in der Umgebung gibt, finden diese Wildnisspezialisten rasch neue Lebensräume.

Um die Bevölkerung auf die Schönheit und Faszinationskraft dieser Lebensräume aufmerksam zu machen und für ihre naturschützerische Bedeutung zu sensibilisieren, hat Pro Natura Basel zusammen mit dem Fotografen und Grafikdesigner Benjamin Kunz und der finanziellen Unterstützung durch die Christoph Merian Stiftung und den Pro Natura Zentralverband die Kampagne «Urbane Paradiese – Wildnis in der Stadt» lanciert. Sie besteht aus vier Teilen.

Plakate: Vom 17. Mai bis 13. Juni 2022 werden in der Stadt 38 Plakatständer mit Fotografien von Wildnisstandorten ausgestattet. Zwölf befinden sich in der Nähe der Fotostandorte wie z. B. Bahnareal Basel Nord, Hafen, Dreispitz, Landhof oder das Rheinufer. Weitere 26 Plakate sind in der Stadt verteilt. Mit kurzen Texten wird auf die Besonderheiten der Wildnisflächen aufmerksam gemacht. **Website:** Am 1. Mai 2022 wird die begleitende Website www.urbaneparadiese.ch aufgeschaltet. Hier lassen sich weitergehende Informationen über die Standorte und Fotografien abrufen.

Exkursionen: Auf vier Exkursionen werden die Fotostandorte mit ihren verborgenen und meist unbeachteten Naturparadiesen vorgestellt (siehe «Agenda» auf S. 12). **Vernissage:** Am 19. Mai 2022 werden Regierungsrätin Esther Keller, Dr. Lukas Faesch, Präsident Stiftungskommission CMS und Thomas Grossenbacher, Pro Natura Basel die Kampagne eröffnen. Zu Wort kommen wird auch der Projektpartner Benjamin Kunz, der die Idee zur Kampagne hatte und sie grafisch und fotografisch begleitet.

Thomas Schwarze
Geschäftsführer

Agenda

Urbane Paradiese

Naturparadiese, sogar in der Stadt? Im Rahmen einer Plakatkampagne zeigt Pro Natura Basel wenig bekannte Orte, wo die Natur noch wild ist.

Vom Rheinufer zum Landhof

Termin: Donnerstag, 19. Mai, 19.00 - 20.30h

Leitung: Daniel Rüetschi, Pro Natura Basel,
Benjamin Kunz, Fotograf und
Grafikdesigner

Treffpunkt: Haltestelle Wettsteinplatz (Tram 2, 15;
Bus 31, 34, 38)

Ende: Tramhaltestelle Messeplatz

Im Dreispitz-Areal

Termin: Freitag, 20. Mai, 19.00 - 20.30h

Leitung: Daniel Rüetschi, Pro Natura Basel,
Benjamin Kunz, Fotograf und
Grafikdesigner, Tibor Turek, CMS

Treffpunkt: Haltestelle Dreispitz (Tram 10, 11)

Vom Badischen Bahnhof über die Erlenmatt zum Hafen Kleinhüningen

Termin: Samstag, 21. Mai, 09.30 - 11.30h

Leitung: Daniel Rüetschi, Pro Natura Basel,
Benjamin Kunz, Fotograf und
Grafikdesigner

Treffpunkt: Haltestelle Erlenmatt (Bus 46)

Ende: Haltestelle Kleinhüningen (Bus 36, 46)

Vom Voltaplatz zum Bahnhof St. Johann

Termin: Sonntag, 22. Mai, 09.30 - 11.30h

Leitung: Daniel Rüetschi, Pro Natura Basel,
Benjamin Kunz, Fotograf und
Grafikdesigner

Treffpunkt: Haltestelle Voltaplatz (Tram 1, 11)

Ende: Bahnhof St. Johann (Tram 1)

Impressum

Basler Sektionsbeilage zum Pro Natura Magazin, Mitgliederzeitschrift von Pro Natura. Erscheint viermal jährlich, davon einmal als Sonderheft mit einem Spezialthema.

Herausgeberin:

Pro Natura Basel
Geschäftsstelle, Gellertstrasse 29
4052 Basel
Telefon: 061 311 03 82
E-Mail: pronatura-bs@pronatura.ch
Web: www.pronatura-bs.ch
Spendenkonto: CH66 0900 0000 4000 2094 4

Redaktion:

Thomas Schwarze

Layout:

Thomas Schwarze

Druck & Versand:

Vogt-Schild Druck AG, Derendingen

Auflage:

4200

Machen Sie mit beim Natur-Quiz!



Zu welcher noch häufigen Pflanze gehören diese nur wenige Millimeter grossen Blüten?

Beim Natur-Quiz haben alle Quizfreunde die Gelegenheit, ihre Naturkenntnisse einzusetzen. Die Fotos der zu erratenden Pflanzen und Tiere werden in den Mitgliederheften abgedruckt und in den darauf folgenden Ausgaben aufgelöst. Die Fotos sind auch auf unserer Website zu finden: www.pronatura-bs.ch, Rubrik «News».

Einsendeschluss per E-Mail oder mit unten stehendem Talon ist der 31. Juli 2022. Zu gewinnen gibt es zwei Bücher «All you

need – Nachhaltig einkaufen und geniessen in Basel, inkl. Gutscheinen», Sinnform AG. Das gesuchte Tier im Januarheft war die Lachmöwe. Den Kalender «Natur 2022» hat gewonnen: Herr Beat Aregger aus Birsfelden. Wir gratulieren herzlich!

Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeitende von Pro Natura und ihre Angehörigen. Die Gewinnerin/der Gewinner kann namentlich veröffentlicht werden. Korrespondenz über den Wettbewerb wird keine geführt. Pro Teilnehmerin/Teilnehmer kann nur einmal ein Lösungswort abgegeben werden.



Teilnahmetalon Pro Natura Basel Natur-Quiz

Name

Vorname

Strasse, Nr.

PLZ/Ort

Lösungswort der Märzfrage 2022

Einsenden an: Pro Natura Basel, «Natur-Quiz», Gellertstrasse 29, 4052 Basel